

Leipziger
Tagesblatt.



No. I.

BIBL.
UNIVERS.
LIPS.

den 2. July 1811.

Authentische Nachricht
über die diesjährige Rekrutenaushebung und
Stellung der jungen Mannschaft der Stadt
Leipzig vom 19ten bis zum 27ten May
und vom 19ten bis 22ten Junius.

(Fortsetzung.)

So allgemein auch das Bedürfnis gefühlt wurde, daß die jetzige Militär-Versaffung Sachsens dem Zeitgeiste angeeignet werden und mit den übrigen Rheinbundesstaaten gleichen Schritt halten möchte; so lebhaft man auch überzeugt worden war, daß der edlere Theil der Nation ein eifrigerer Vertheidiger des Vaterlandes werden müsse, als es die früher aus mancherley Volk zusammengesetzten Armeen zu unserm größten Nachtheile nicht waren; um so bitterer wird die Empfindung in dem Falle, wenn verschiedene Classen der Unterthanen und die einzelnen Stämme oder Glieder derselben, von denen es sich bestimmt und klar ergibt, wie unentbehrlich sie sind, nicht zu den Aus-

nahmen gerechnet, und dagegen andere von der Militairpflichtigkeit freygesprochen werden, die so leicht in ihrem Fach zu ersetzen und folglich unter die Unentbehrlichen nicht süglich gerechnet werden können, wenigstens nicht sollten. Wenn der ehrliche, thätige Landmann als Vater von zwey Söhnen einen, von drey, vier Söhnen zwey, drey hergeben muß; wenn der Bürger, als Handwerksmeister, in so fern er nicht ansäßig ist, seinen einzigen Sohn nicht verschont weiß, und ist er ansäßig und hat er mehr denn einen Sohn, die übrigen der Militairstellung nicht entziehen darf, — warum sollte ein Handelshaus, das mehrere Markthelfer in Diensten hat, nicht einen oder etliche davon missen können, wenn ihm unter diesen derjenige bleibt, welcher gleichsam das Dienstgeschäfte für die übrigen ordnet und vertheilt, und gewöhnlich ein erfahrner, auch wohl beweihter Mann ist? Da schon überließ der Staat nicht nur die Söhne der Handelsherren, wenn solche sich demselben Stande widmen und in der Vater-Fustapfen treten, sondern auch die Diener und Lehrlinge, und das zwar aus den gerechtesten Gründen von dem